

## Experten-Umfrage Teil 1/2 | Das Superwahljahr 2024 aus Makro- und Marktsicht?

MARKETS | 19.01.2024 10:50 Uhr



© QC Partners

**Thomas Altmann und Florian Kuhn, Leiter  
Portfoliomanagement und Senior-Portfoliomanager, QC  
Partners**

Mit Taiwan liegt die erste für die Börsen relevante Wahl dieses Jahres hinter uns. Eine weitaus größere Bedeutung für die Kapitalmärkte wird die Präsidentschaftswahl in den USA haben. Aktuell läuft alles auf eine Wiederauflage des Duells zwischen Joe Biden und Donald Trump hinaus. Damit treffen nicht nur zwei unterschiedliche Persönlichkeiten, sondern auch zwei konträre wirtschafts- und finanzpolitische Ausrichtungen aufeinander. Donald Trump hat in seiner ersten Amtszeit die Steuern gesenkt und gleichzeitig die Staatsausgaben erhöht. Das Ergebnis war ein Anstieg der US-Schuldenquote von 105% auf 128% des Bruttoinlandsproduktes. Unter Nachfolger Joe Biden stagniert die Schuldenquote seitdem – u.a. dank geringerer Staatsausgaben. Sollte Donald Trump finanzpolitisch restriktiver vorgehen, würde er die Erwartung seiner Wähler enttäuschen. Bei einem zu expansiven Kurs könnten im Extremfall Spekulationen über die Schuldenfähigkeit der USA und letztlich die Stabilität des Dollars aufkommen. Fiskalischer Inflationsdruck und steigende Zinsen wären denkbar. Das könnte die FED sogar dazu veranlassen, ab 2025 langsamer oder gar nicht mehr zu senken. Der langfristige FED-Zielsatz von 2,5% wäre dann erst einmal Illusion. Ein Stück weit steht im November also sogar die Geldpolitik der US-Notenbank auf dem Stimmzettel.